

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1912

247 (22.10.1912)

Volkstfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.
Abonnementspreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 M. In der Expedition und in den Plagen abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 M., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 M. vierteljährlich

Redaktion: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 481
Sprechstunde nur von 1/2 12—1/2 1 Uhr.
Expedition: Luisenstr. 24, Tel.-Nr. 128
Postfach-Conto Nr. 2650

Inserate: die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluß der Inseraten-Aufnahme für die nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 7/7 Uhr.

Druck und Verlag: Buchdruckerei G. E. & C. O., Karlsruhe.

Verantwortlich für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Bad. Politik, Aus der Partei, Feuilleton, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten: W. Kolb; für den übrigen Inhalt: Herm. Kober; beide in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Carl Rieker in Karlsruhe.

Unsere heutige Nummer umfaßt einschließlich der Unterhaltungsbeilage 10 Seiten.

Deutsche Pflichten im Balkankrieg.

Einer unserer Mitarbeiter schreibt uns:
Die russische Politik hat die entscheidende Wendung gegen die Ruhe Europas und die Existenz der europäischen Völker unternommen. Seinem Vordringen nach Osten wurde durch die japanischen Waffen ein Ziel gesetzt. Die innere Revolution wurde im Blut erstickt, am Galgen gewirgt. Jetzt hält der Jargonismus die Stunde gekommen, um das ererbte Programm des Zaren Peter durchzuführen: die Beendigung der Türkenherrschaft in Europa.

Rußland unterhält nicht nur Heere einzelner Völker. Ganze Völker müssen ihm als Agents provocateurs dienen. Die Schürung an sich berechtigter Interessen macht ihm fremde Völker für diese Dienste gefügig. Die Balkanvölker für die Loslösung und Unabhängigkeit der Nationen von der Türkei die Waffen erhoben haben, so verfolgen sie äußerlich eine Aufgabe, die jeder Demokrat verteidigen muß; die nationale Selbstbestimmung der Völker. Aber wenn hinter diesem Ruf nach nationaler Einigung und Freiheit sich bereits das andere aufpeitschende und verwüstende, alle wilden Instinkte menschlicher Grausamkeit entfesselnde Schlagwort erhebt: daß es hier das Kreuz gegen den Halbmond, das Christentum gegen den Islam zu verteidigen, so fühlt man schon, daß es hier um andere Dinge geht, als um die nationalen Sehnsüchte kleiner interessierter Völker, bei denen die Grenzen zwischen illegitimen privaten Häubereien und patriotischen Kriegen fast nicht durchaus geschieden waren.

Rußland hat den Balkanvölkern die Brandfackel in die leicht erregbaren Hände gegeben, damit aus der allgemeinen europäischen Verwirrung sich die grauenschwere europäische Auseinandersetzung entwickeln möchte. Die Schicksalstunde Europas hat geschlagen und die europäischen Völker, die Proletariat Europas, dürfen nicht mehr zögern, in diesen Abgrund zu blicken und ihre Maßnahmen zu treffen. Gibt es noch Mittel, die unausdenkbare Katastrophe zu hindern?

Die geschichtlichen Zusammenhänge, die Rußland zum Schiedsrichter Europas werden lassen, sind bekannt, sie brauchen deshalb nicht erörtert zu werden, es genügt die Tatsache festzustellen. Sie ist letzten Endes ein Erzeugnis des brutalen und besinnungslosen Klassenegoismus reaktionärer Mächte. Aber daß der Gebieterwille des Jargonismus, dem im Inneren seines Reiches keine überwältigende Strafe erwachsen ist, nicht an den Kulturstaaten Europas seine Schranke fand, das ist nur möglich geworden, weil die europäische Politik immer wieder dieselben alten Sünden von neuem häuften. Indem die kapitalistische Entwicklung dann ebenso den Wert der gegenseitlichen Interessen, wie die Machtmittel der Verjüngung ins Ungeheure steigerte, ward der gepriesene europäische Friede in Wirklichkeit nichts als eine ewige Krisis. Die Furcht vor der Verantwortung ließ wohl immer wieder vor dem Aeußersten zurückweichen. Da aber in Jahrzehnten nichts geschah ist, was einer inneren Reinigung und Gesundung der europäischen Beziehungen hätte bewirken können, wandelte sich die Angst allmählich in einen stumpfen Fatalismus: es wurde zum Glaubenssatz, daß einmal die Entscheidung blutig verheerend-erlösend kommen müsse. Das ist die alles beherrschende europäische Stimmung geworden, die nun wiederum die Kluft der wirklichen Interessengegensätze erweitert.

Die unheilvolle Macht Rußlands ist begründet in der seit dem Kriege ungeheilten Verfeindung zwischen Deutschland und Frankreich und in dem noch verderblicheren Glauben Englands, daß Deutschlands Marinerüstungen den Zweck haben, zu gegebener Stunde den Kampf mit der englischen Erbherrschaft aufzunehmen. Es ist nicht die Zeit, die Schuld Deutschlands an diesem Zerwürfnis abzuschätzen — die Sozialdemokratie hat diese Folgen der deutschen Flottenpolitik von Anfang an vorausgesagt, wie sie 1870 prophetisch die russischen Wirkungen des deutsch-französischen Krieges ankündigte. — Es wäre auch verlorene Mühe, England belehren zu wollen, daß keine expansiven Gelüste die deutsche Flottenpolitik stachelten: keine höfischen und diplomatischen Freundschaften, keine Presseartikel und keine als England freundlich verschrienen Botschafter können an den Ansichten von den Zielen deutscher Politik irgend etwas ändern. Worte und Gesten vermögen gar nichts, nur Handlungen könnten noch retten.

So sind denn die Dinge geblieben: in demselben Augenblick, wo die Balkanvölker, gleichviel ob siegreich oder besieg im Dienste Rußlands die bewaffnete Gegenwehr Österreichs herbeirufen, ist der russisch-englisch-französische Dreibund geschlossen, gegen den Deutschland, Österreich und die Türkei händeln (um von Italiens zweifelhafter Stellung abzugehen).

Der europäische Krieg wird mit einem Ueberfall Rußlands auf Deutschland und Österreich beginnen. Und er wird in dem Augenblick fürchtbare Wirklichkeit werden, wenn Rußland sicher ist, die englische Flotte und die französische Armee auf seiner Seite zu finden.

Dieser Tage hat die „Münchener Post“ in einem unerkennbar von durchaus unrichtiger Seite stammenden Artikel auf die Erscheinungen englisch-russischer Verbrüderung hingewiesen, die im krassen Gegensatz zu den offenkundigen Unfreundlichkeiten stehen, die das offizielle Rußland den Deutschen angedeihen läßt.

Ein kriegerischer Zusammenstoß zwischen Deutschland und Rußland würde die heiligen Traditionen der herrschenden Kräfte Deutschlands, des preußischen Junkertums, verletzen. Es war der jüngerliche Führer der preußischen Freikonserwativen, Herr v. Zedlitz, der einmal im preußischen Abgeordnetenhaus das freche und hochverräterische Wort ausbrach: lieber russisch als sozialistisch. Ein Krieg mit Rußland wäre also bei den Junkerjöhnen durchaus nicht beliebt. Umgekehrt ist es für das deutsche Proletariat und auch für die Teile des Bürgertums, deren Kultur gewissen durch die Interessengier nicht völlig betäubt ist, eine entsehlende Vorstellung, in den Massenmord wider die englischen und französischen Blutsverwandten westeuropäischer Gesittung getrieben zu werden. Kein unmittelbarer greifbares nationales Ziel und keine gemeinsame Leidenschaft für die Erhaltung politischer Freiheiten und sozialer Rechte könnte für Deutschland einem solchen Kriege innern Schwung verleihen. Gerade deshalb aber sollte es noch immer möglich sein, die russische Politik zu durchkreuzen, indem Deutschland sich entschlossen und aufrechtlich mit Frankreich und England verbündet, unter Bedingungen, die dem Interesse und der Würde von Kulturvölkern ziemen.

Die dringendste Pflicht des deutschen Volkes im Balkankrieg ist sonach klar. Wie das deutsche Volk keinen Zweifel darüber lassen darf, daß es entschlossen ist, die türkische und die österreichische Politik zu unterstützen, so muß es in letzter Stunde den Weg zu einem Ausgleich mit Frankreich und England finden. Das sozialistische Proletariat der drei Länder kennt keinen Gegensatz der Interessen und ist bemüht, mit fest verschlungenen Händen inmitten des europäischen Fiebers die Ruhe zu wahren. Der edle und stürmische Weltpatriotismus der Sozialisten aber hindert nicht, sondern vertieft zugleich ihr Pflichtgefühl gegen das Vaterland. Gerade die Ungleichheit der politischen und sozialen Klassenentwicklung in Europa macht es möglich, daß trotz der proletarischen Solidarität die westeuropäischen Völker gegeneinander gehet werden können.

Eine unbegriffliche Verleumdung unserer deutschen Regierungen, der Sachwalter reaktionärer Klasseninteressen, läßt sie nicht erkennen, in welcher flüchtiger und großherziger Art England es verstanden hat, die vaterländische Gesinnung der Massen zu einer unüberwindlichen Welle mit Schreck- und Miesepanzern bewahrt. Bedeutamer noch ist die innere Rüstung, die es dem englischen Volke gegeben: die unbedingte politische Freiheit und Gleichberechtigung, die radikale Sozialpolitik, mit der es in einem Sprunge alle Leistungen europäischer Völker überholt hat, die noble, den Völkern belastende, die unerhörterliche Sorge für die Steuerpolitik, die unerschütterliche Sorge für die billige Ernährung des Volkes. All das bildet ein stärkeres nationales Macht- und Verteidigungsmittel als alle Kriegsschiffe und Geschütze. Auf der andern Seite die enge, von den niedersten Begierden noch halb feudaler Herrschaftsschichten geleitete deutsche Politik. Was soll man von dem Patriotismus einer Regierung und einer sie regierenden Klasse sagen, die in dem Augenblick schwerster Gefahr durch ein hartnäckiges System politischer Entrechtung und wirtschaftlicher Unterdrückung die Masse des Volkes zur Verzweiflung treiben, die in dem eigenen Volke — man denke an das preußische Dreiklassenystem — ein geringeres Maß politischer Selbstbestimmung und Gleichberechtigung aufweisen, als es in irgend einem andern zivilisierten Staate möglich ist; die um einiger parasitärer Familien willen die Millionen der arbeitenden Nation einer unerträglichen Leuerung des Lebensunterhalts überliefern; die derart alles tun, um das natürliche patriotische Gefühl und das nationale Selbstbewußtsein zu schwächen und zu demütigen. Die deutsche Geschichte lehrt auf vielen Blättern, welche Wirkungen diese Entmündigungs- und Ausfaltungspolitik für die nationale Geltung Deutschlands gehabt hat. Alle Weisheit und Gewissenhaftigkeit der Straßentaten, all die unüberleblichen Gewaltmittel organisierter Wehr sind nicht imstande, diesen Mangel demokratischer Gesinnung und Gesittung auszugleichen. In diesem reaktionären Verfall Deutschlands liegen auch die Schwierigkeiten einer Verständigung mit den Staaten Westeuropas.

Die junkerlich-kerikale Klassenherrschaft Deutschlands hat bisher die russische Verbündeterpolitik befördert, indem sie die Gemeinschaft westeuropäischer Demokratie nicht reifen ließ.

Behne denen, die verantwortlich sind, daß die nur in Freiheit und in der reinen Luft gleicher Rechte gedeihende Vaterlandsliebe entseelt wird!

Bethmann Hollweg über die preußische Wahlreform.

Die offiziellen „Berliner Politischen Nachrichten“ Viktor Schweinburgs bringen in ihrer Nummer vom Freitag abend eine Erklärung zur Wahlreformbewegung des preußischen Proletariats. Die Erklärung besagt:

„Die Sozialdemokratie fährt fort, die Vorlegung einer Wahlrechtsnovelle in Preußen zu verlangen; sie wird diese Vorlegung für den nächsten Tagungsabschnitt des Landtags auch in ihren demnächstigen Massenversammlungen fordern. Es ist bereits darauf hingewiesen, weshalb in einer Tagung kurz vor den Neuwahlen eine derartige Vorlegung verfehlt wäre. Die Regierung hat feinerzeit ihr Wort eingelöst, indem sie eine Wahlrechtsnovelle eintrachte, der Landtag hat diese verworfen. Der Regierung ist also kein Vorwurf daraus zu machen, daß eine Wahlrechtsnovelle bisher nicht zustande gekommen ist. Wenn nun aber die Sozialdemokratie die Wiederbringung einer solchen Novelle für die nächste Tagung „im Namen des preußischen Volkes“ verlangt, so darf doch die Frage aufgeworfen werden, ob denn die Sozialdemokratie in Preußen das „Volk“ vertritt. Die letzten Wahlen im Reich haben ergeben, daß die Sozialdemokratie etwa ein Drittel sämtlicher Wähler auf ihrer Seite hatte. Nimmt man an, daß in Preußen die Verhältnisse ähnlich liegen, so wohnt doch der Sozialdemokratie nicht im mindesten das Recht bei, im Namen des Volkes Forderungen aufzustellen. Im Gegenteil, da sie selbst die krasse Verfälscherin der Theorie von der Geltung der Ansicht der Mehrheit ist, so hätte sie allen Anlaß, sich ihres Minderheitsstandpunktes bewußt zu bleiben. Jedoch der Sozialdemokratie ist es noch niemals eingefallen, ihre Praxis mit der Theorie in Einklang zu setzen. Sie bemüht sich die Frage der Wahlrechtsänderung nur dazu, um die Verhegung in die Massen zu tragen und wenn sie dabei das „Volk“ im Gegensatz zur Regierung setzt, so rechnet sie auf die agitatorische Wirkung dieser Phrase. Sie will ihrer Anhängererschaft durch die Meinung beibringen, daß die Regierung die Vorlegung einer Wahlrechtsnovelle während des nächsten Tagungsabschnittes im preußischen Landtage trotz des gegenteiligen Willens des preußischen „Volkes“ unterlasse, und dazu ist ihr eben jedes Mittel recht. Die Sozialdemokratie mag bei diesem Treiben auf ihre agitatorischen Kosten kommen, daß sie damit einen positiven Erfolg haben wird, wird sie wohl selbst nicht annehmen.“

Für die Forderungen nach einer gründlichen Reform des miserablen preußischen Wahlrechts hat also der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg nur Spott und Hohn übrig und das in einer politisch im höchsten Grade kritischen Situation, die es einem gewissenhaften Staatsmann geradezu zur Pflicht machen müßte, die tiefe Kluft, durch welche das preußische Volk infolge des elendesten aller Wahlsysteme getrennt ist, nach Möglichkeit zu beseitigen. Man fordert von den Volksmassen, daß sie ihr Blut für das Vaterland opfern, will sie aber nach wie vor als politische Sklaven behandeln. Gibt es denn keinen deutschen Staatsmann, der den Mut hat, den maßgebenden Stellen in Preußen begrifflich zu machen, daß die Verweigerung der politischen Gleichberechtigung eine an Wahnsinn grenzende Politik ist?

Das Dreiklassenwahlrecht und die Nationalliberalen.

Die Stellung der Nationalliberalen zur preußischen Wahlrechtsfrage ist noch immer nicht geklärt. Das Projekt eines Pluralwahlrechts hat gründlich Schiffbruch gelitten, die Regierung und alle nicht nationalliberalen Parteien haben es abgelehnt, und selbst der altnationalliberale Herr Fuhrmann hat den Weg dieses Projekts als gänzlich ungangbar bezeichnet. Will die nationalliberale Partei Realpolitik und keine unfruchtbar Prinzipienreiterei treiben, dann muß sie eine klare Entscheidung treffen, d. h. sie muß sich entweder offen zu jenen schlagen, die an dem Dreiklassenystem festhalten oder zu den andern übergehen, die für Preußen daselbe Wahlrecht fordern, das im Reich und in den süddeutschen Bundesstaaten besteht.

Die gänzliche Zerfahrenheit und Galklosigkeit der nationalliberalen Stellung in dieser entscheidend wichtigen Frage ist in Frankfurt a. M. auf dem jungliberalen Parteitag, gleich in der Eröffnungsrede des Vorsitzenden Dr.

beginnt
Oktober.

en

en

42

9 48

58 68

80 98

1.25 1.45

1.20 1.45

3.25 4.00

2 50 58

85 95

Mtr. 1.25

1.40 1.65

50 68

Mtr. 78

1.20

17124

75 1.45

1.25 2.40

Mtr. 1.60

Mtr. 2.60

ber

95

90

3.50

5 2.25 3.90

2.90 3.90

uhe

145.

Geistlichkeit... die Arbeiter... die Arbeiter...

die es erlich... die Arbeiter...

der Krieg... die Arbeiter...

Dr. 243... die Arbeiter...

er plößlich... die Arbeiter...

Der Dampf... die Arbeiter...

Eingegangene Bücher und Zeitschriften.

Arbeiter-Jugend... Die Arbeiter...

Im übrigen... die Arbeiter...

Ein politisches Wochenblatt

beabsichtigt die nationalliberale Partei herauszugeben.

Der „Freiburger Bote“

nimmt neuerdings... die Arbeiter...

Der Parteitag des badischen Zentrums.

Samstag und Montag... die Arbeiter...

Die Zentrums... die Arbeiter...

Aus der Partei.

Die ungeheure... die Arbeiter...

46. Landtagswahlkreis.

Die auf Sonntag... die Arbeiter...

Gewerkschaftliches.

Streikversicherung... die Arbeiter...

Bei den Gewerke... die Arbeiter...

Bei den Kranken... die Arbeiter...

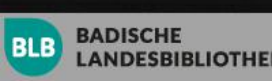
Zum Lohnkampf... die Arbeiter...

Die Arbeiter... die Arbeiter...

Soziale Rundschau.

Karlruhe, 20. Okt. Im Monat... die Arbeiter...

el in den... die Arbeiter...



Freiburg, 21. Okt. In Vollzug der zur Behebung der Fleischverknappung gefassten Beschlüsse wurde eine städtische Kommission beauftragt, den direkten Bezug von wöchentlich etwa 50 Stück Großvieh für die Stadt und die Fleischherstellung auf einem holländischen Viehmarkt gemeinschaftlich zu bewerkstelligen.

Kommunalpolitik.

Gastlad i. R., 21. Okt. Der Bürgerausschuß ermächtigt den Stadtrat zum freihändigen Verkauf von 12 000 Quadratmeter Waugelände auch an Spekulanten zum Preise von 2,50 Mark und (an der Landstraße) zu 4 Mk. pro Quadratmeter.

Gastlad, 21. Okt. Der Bürgerausschuß lehnte den Antrag auf Erhöhung der Zahl der Gemeinderäte von 6 auf 8 mit 34 gegen 20 Stimmen ab.

Rebberweier, 21. Okt. Die Gemeindevorwahl hat hier am Samstag, 19. d. M., nachmittags von 5 bis 7 1/2 Uhr stattgefunden und das Resultat hat gezeigt, daß die überzogene Mehrheit der Wählerschaft sehr wenig Anspruch auf politische Selbstbestimmung macht, denn im Schlimmsten über die einseitige Interessenwirtschaft auf dem Rathaus war sie groß, aber in den Konsequenzen, die daraus gezogen werden mußten, wenn andere Zustände eintreten sollten, war sie einzig klein.

Da wir noch keine Verhältniswahlen haben, so wurde von uns und der Opposition ein Kompromiß abgeschlossen, aber das Stimmverhältnis zeigt, daß es auch in Zukunft besser ist, die Finger von solchen "Vereinigungen" zu lassen, denn auf den meisten Zetteln war unser Stimmzettel zugute gekommen, aber ihre Stimme gaben sie einem Allen. Es ist dies ein deutliches Zeichen, daß kein Verlaß auf solche Abkommen ist.

Aus dem Lande.

Turlach.

Ein Wort an die Eltern. Zum Zwecke der geistigen und körperlichen Bildung der Arbeiterjugend sollen diesen Winter Spiel- und Besetzende, bekehrnde Vorträge, gemeinsame Wanderungen in Wald und Flur, Besichtigungen von Museen und gewerblicher und städtischer Betriebe veranstaltet werden.

Bruchsal.

Die "Gerechtigkeit" auf dem hiesigen Rathaus. In letzter Woche war in den hiesigen Wäldern zu lesen, daß dem Turner und die städtische Turnhalle zum Montag auch noch am Samstag zur Verfügung gestellt wurde.

Die Sonntagstraße der Geschäftskristen. Man schreibt uns: Der fromme "Bruchsaler Boten" stellt in Nr. 240 einem schwarzen Geschäftshüter seinen Raum zur Verfügung, um gegen die kümmerliche Sonntagstraße Stimmung zu machen.

Die Kaufleute und Handelsangestellten können aber aus dem Geschrei des "Boten" ersehen, welcher Geist dort weht. Wenn nur vormittags geschlossen ist, daß sie die Kirche besuchen können, alles andere ist Nebenfrage.

Die Kaufleute und Handelsangestellten können aber aus dem Geschrei des "Boten" ersehen, welcher Geist dort weht. Wenn nur vormittags geschlossen ist, daß sie die Kirche besuchen können, alles andere ist Nebenfrage.

Das Verhalten des Gemeinderats gegenüber den berechtigten Anforderungen der Holzhaue liegt in den letzten Tagen die Gemüter sowohl der Interessenten, als auch eines über-

großen Teils der Einwohnerschaft nicht zur Ruhe kommen. In einer Eingabe an den Gemeinderat verlangten die Holzhaue, daß die bisher üblichen Lohnsätze einer angemessenen Erhöhung unterzogen würden.

Einem Beauftragten der hiesigen Interessenten ließ der Gemeinderat den billigen Kausalität zugehen, daß er auf Grund von Erhebungen über die Lohnverhältnisse der Holzhaue im kommenden Winter dann die weiteren Maßnahmen treffen werde.

Es muß schon als ein sonderbares Beginnen eines Vereins angesehen werden, eine gewissermaßen öffentliche Bürgerversammlung einzuuberufen und in derselben dann Vorstandswahlen und vorzunehmen.

Herr Lechner meint, daß man die Sache auf Grund einwandfreier Zahlen prüfen müsse, tritt aber sowohl wie Herr Günter für bessere Bezahlung ein.

Baden-Baden.

Der landwirtschaftliche Konsum- und Abgabverein beginnt am Sonntag die Feier seines Jahrs. Die Zahl der Mitglieder bei seiner Gründung 1887 40 Mitglieder zählte, umfaßt heute 200.

Blühlicher Tod. Am Samstag ist unter Vergiftungserrscheinungen der Kaufmann A. Finger plötzlich gestorben. Eine Untersuchung über den Todesfall ist eingeleitet worden.

Offenburg.

Die ärztliche Landeszentrale Badens hielt am Sonntag hier im Bahnhofsotel eine Sitzung ab. Die Tagesordnung hierzu war folgende: Konstituierung der Zentrale; Satzungsentwurf für die landärztlichen Bezirksvereine; Stand der wissenschaftlichen Organisationen des Landes; landärztliche Gebührenordnung für besondere Leistungen in Baden; Regelung der Grenzgebiete zwischen verschiedenen Vereinen.

Freie Turnerschaft. Zu unserer Abendunterhaltung, welche am 8. Nov. in der "Mittelhalle" stattfinden wird, sind folgende Programme (à 10 Pf.) im Vorverkauf bei H. Haber, Gerberstraße 3, Schmidt, Schuhmacher, Gerberstr. 17, sowie von den Turngruppen erhältlich.

Das neue Krankenhaus war am Sonntag wieder das Ziel vieler Besucher, die sich sehr befriedigt über die Einrichtung, Lage etc. aussprechen.

Eine Belohnung ist auf die Ermittlung des Wilderers ausgelegt, welcher den Jagdaufscher Illm von Appenweiler am 13. Oktober bei Ebersweier mißhandelte.

Gewerbekurse. Am Montag, 4. November beginnt die für die Wintermonate eingeführten Kurse für Bauhandwerker mit täglich 8 Stunden Unterricht.

Die Vorkursen der hiesigen Kolonie der Brüdergemeinde im südlichen Schwarzwald das Fest ihres 100jährigen Bestehens.

Der Mörder S. Schwarz aus Momanhorn, der im Sommer d. J. eine Reihe von Personen niederschlug, befindet sich immer noch zur Beobachtung seines Geisteszustandes in der Irrenanstalt in Münsterlingen.

Die Kaufleute und Handelsangestellten können aber aus dem Geschrei des "Boten" ersehen, welcher Geist dort weht. Wenn nur vormittags geschlossen ist, daß sie die Kirche besuchen können, alles andere ist Nebenfrage.

Das Verhalten des Gemeinderats gegenüber den berechtigten Anforderungen der Holzhaue liegt in den letzten Tagen die Gemüter sowohl der Interessenten, als auch eines über-

gierung um die Erlaubnis nachgesucht, zu Studienzwecken in badische Schulfächer kennen zu lernen, und diese Erlaubnis ihm bereitwillig erteilt worden.

Heidelberg, 21. Okt. Auf Ersuchen der hiesigen Regierung hat Prof. Colmers, früher Assistent der hiesigen Regierung, Professor in Coburg die Bildung eines Jagarettis vom Kreuz im türkisch-bulgarischen Kriege auf dem Balkan angenommen.

Mannheim, 20. Okt. Heute nachmittag fand in Gegenwart einer großen Zuschauermenge die angekündigte Flottenparade der Rheindampfer statt.

Mannheim, 21. Okt. Der bei einem Bädermeister in Neudorf beschäftigte 17 Jahre alte Bäderknecht Rapp hat sich in die Luft geschossen.

Neudorf, 21. Okt. Bei Eudarbeiten wurde der Badearbeiter eines Mannes in gefunden. Der Fund soll der Sammlung des Gymnasiums einverleibt werden.

Oberkirch, 21. Okt. Den Hals abgekniffen hat sich heute vormittag der Metzgermeister Stephan Würstle von hier in dem Augenblick, da in der hiesigen Wäldern ein Onkel und Tante von Frau Würstle den Segen zu ihrer goldenen Hochzeit empfingen.

Oberkirch, 20. Okt. Die Sprießenprobe sämtlicher Abteilungen der hiesigen Jäger- und Hilfsmannschaft findet am Donnerstag, 24. Oktober, nachmittags halb 5 Uhr statt.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Der am Donnerstag bei der Firma Gebr. Zink berufliche Monteure Gustav Adolf Weidmann ist nun am Freitag nach 11 Uhr seiner Verletzung erlegen.

Unterhaltungsblatt zum Volksfreund. 52. Jahrgang. 22. Oktober 1912. Karlsruhe.

Für unsere Frauen.

Wenger, daß die Frist von 50 Jahren am Tage des Beginnes der elektrischen Betriebsweise für den öffentlichen Verkehr neu umfaßt.

Landwirtschaftliches.

Aus dem Kurgtal, 18. Okt. Gegenwärtig wird hier der amerikanische Herbst eingebracht. Fremde Weinhandl... die Fruchtbarkeit der Erde...

Luftschiffahrt und Flugsport.

Süddeutscher Rundflug.

Mün., 19. Okt. Das Wetter für die 8. Etappe des Süddeutschen Rundfluges Nürnberg—Mün. war im allgemeinen günstig... die Flugzeit betrug...

Am Ende des Fluges.

München, 20. Okt. Als erster traf um 7 Uhr 56 Minuten morgens Hellmut Stroh auf dem Flugfeld Oberwiesfeld bei München ein... die Flugzeit betrug...

Dresden, 21. Okt.

In Dresden ist gestern nachmittag der Ballon Reichs-Flugverein, der in Bitterfeld aufgestiegen war, verunglückt... die Ursache ist...

Aus der Stadt.

Karlstraße, 22. Okt.

Die Wahl zur Angestellten-Versicherung.

Die gestern hier stattfand, ergab folgendes Resultat: Es wurden gewählt: Liste A des vereinigten deutschen Technikerverbandes... die Wahlbeteiligung...

Der gefüllte Kartoffel- und Kohlenteller der städt. Arbeiter und Beamten.

Im Frühjahr dieses Jahres wurde den städtischen Arbeitern und Beamten bis 2500 Mk. Entkommen eine Teuerungszulage von 30 Mk. bewilligt... die Teuerungszulage...

den sozialdemokratischen Antrag zu Fall brachte. Es hätten die bürgerlichen Vertreter aller Schattierungen auf dem Rathaus...

Aus der Sitzung des Schiedsgerichts für Arbeiter-Verpflichtungen vom 15. Oktober.

Invalidentagen. Die 66jährige Lumpenfortiererin Chr. B. Witte erhob Anspruch auf Gewährung der Invalidenrente und machte geltend, daß sie infolge linksseitiger Hüftverrenkungen...

Der 43jährige Kupfer J. G. erhielt im Jahre 1908 Invalidenrente; er war infolge Rheumatismus und Erschlaffung der Herzmittel erwerbsunfähig...

Um eine prinzipielle Entscheidung handelte es sich in der Berufungsphase der J. B. Kinder um Gewährung der Invalidenrente. Der Vater der beiden Kinder starb nach vierjähriger Krankheit am 13. Januar 1912...

Kein Anspruch auf Fürsorge nach dem 4. Buche der R.V.O. haben die Hinterbliebenen solcher Versicherter, welche am 1. Dezember 1912 bereits verstorben waren...

Der § 1291* der R.V.O. gilt nur für die Empfänger der Invalidenrenten, deren dauernde Invalidität nach dem 31. Dezember 1911 eingetreten ist...

Der Befandene Art. 7 stellte in vorliegendem Falle fest, daß bei dem Verstorbenen schon vor dem 31. Dezember 1911 Invalidität voraussetzen gegeben sei...

Es wird abzuwarten sein wie sich die Oberinstanz auf dieser Auslegung der Artikel 7 des Einführungsgesetzes stellen wird.

Hüppur.

Unserer gestrigen Notiz über den Brand in der Sonntagnacht ist noch folgendes nachzutragen: Das Feuer entstand Sonntag früh 3 Uhr im Hause Langstr. 73...

Wer geht auf die Jagd?

Wohl nur derjenige, welcher im Besitze einer Jagdarte ist. Nach der Mitteilung des Bezirksamtes gab es im Jahre 1911/12 in Karlsruhe 220 Sonntagsjäger oder Jagdschützen...

Man kann dabei noch auch anrufen: Wehe, wenn sie losgelassen! Deutschland und die Türkei. Ueber dieses aktuelle Thema sprach gestern Abend in einer von der fortschrittlichen Volkspartei einberufenen öffentlichen Versammlung Herr Dr. Jäckel...

Die Reformen gaben den Anlaß zum Krieg. Der Türkei habe die Sympathie des Deutschen und die deutschen Interessen seien durch türkische Erfolge gewährleistet...

Die Diskussion ritt zunächst Herr Oberstaatssekretär Dr. Ratze gegen den Artikel des „Volkfreund“ und der andern Parteizeitungen bezüglich des Krieges Altade. Er meinte, daß es sei nicht richtig, mit Protestresolutionen Propaganda für den Frieden zu machen...

Der reichsparteiliche Oberamtmann Heinze ist erfreut, daß heute Abend alle einig sind, worauf Herr Dr. Günner meinte, daß bei der nächsten Wahl auch alle einig sein mögen...

Vererbung. Zum Direktor der Höheren Mädchenschule in Laß wurde Prof. Dr. R. Heising an der Leisingstraße (Höhere Mädchenschule mit Gymnasialabteilung) in Karlsruhe ernannt.

Der Verein Frauenbildung — Frauenstudium veröffentlicht heute sein Winterprogramm (siehe Anzeigenbeilage). Von der Veranstaltung öffentlicher Vorträge wird der Verein in diesem Winter absehen, da solche von den verschiedensten Seiten in reichem Maße geboten werden...

Bei der städtischen Sparkasse betrug im Monat September die Zahl der Einlagen 5842 (1911: 5288) mit einem Gesamtbetrag von 815 267 Mk. (801 494 Mk.)...

Die Leitung des Kaufmännischen Vereins weiblicher Angestellter schreibt uns: In der Donnerstagsnummer des „Volkfreund“ lesen wir die Behauptung, daß der Kaufmännische Verein weiblicher Angestellter habe der freien Vereinigung mitgeteilt...

Anfall. Ein Zusammenstoß zwischen einem Wagen des Feldart.-Rgt. Nr. 14 und einem Radfahrer erfolgte gestern nachmittags an der Kreuzung von Kaiser- und Karlsriedstraße in dem Augenblick, als der Radfahrer hinter einem stehenden Straßenbahnwagen vorfahren wollte...

Diebstähle. Fahrräder wurden gestohlen: in der Karlstraße, Markt Weihen, im Werte von 80 Mk., im Hofe der Wirtschaft Moninger, Markt Badenia, im Werte von 50 Mk., im Hofe der Metzgerei, Markt Brunn, im Werte von 100 Mk. und in der Stadtstraße ein Stahlfahrad im Werte von 110 Mk.

Unsere **Anzug-Woche!** Hervorragende Leistung!
 Neueste Herren- u. Jünglings-Sacco-Anzüge
 zu besonders billigen Preisen.

Beachten Sie unsere Annonce am Mittwoch den 23. Oktober. **SPIEGEL & WELS.**

Umstande halber findet unsere **jährliche Generalversammlung** am **Samstag, den 2. November ds. Js.** im Vereinslokal statt. Tagesordnung wird im Lokal bekannt gegeben. Anträge wollen bis spätestens **1. November** eingereicht werden. Beginn punkt **1/2 9 Uhr.** Zu zahlreicher Beteiligung ladet ein **Der Vorstand.**

Privatpargelfellschaft in Karlsruhe. Die Dividende für das Jahr 1912 ist vom Ausschuss durch heutigen Beschluss auf **20 Prozent des Zinsguthabens** festgesetzt worden. Die dividendenberechtigten Mitglieder erhalten hiernach von ihrem Guthaben — bei Zusammenrechnung von Zins und Dividende — **4 1/2 vom Hundert.** Der Berechnung der Dividende wird nach § 34 der Satzungen das am Jahreschluss bestehende Zinsguthaben zugrunde gelegt, und es nehmen alle bis dahin noch zur Gutschrift gelangenden Einlagen daran teil. Dabei werden die geehrten Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß nach der staatslicherseits genehmigten Aenderung des § 11 unserer Satzungen der Höchstbetrag der jährlichen Einlagen auf **250 Mk.** festgelegt ist und folger in einer Summe oder in Teilbeträgen eingelegt werden kann. Karlsruhe, den 14. Oktober 1912. **Der Verwaltungsrat.**

J. Blum's Zug- und Stovorrichtung mit 2 Stangen f. Vorhänge u. 3 Stang. f. Stov. u. Vorhänge fertig zum Gebrauch. Jeder kann dieselben auf- und abmachen. **Polierle Holzgalerien** in allen Längen. Solide und dauerhafte Ware. Alles eigenes Fabrikat mit Motorbetrieb. Preislisten gratis. Nur bei **J. Blum, Schützenstr. 49.** Rabattmarken.

Cognac DEUTSCHER COGNAC aus französischen Weinen. Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrannerei: **LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.** Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Jede Schuhcreme habe ich probirt und bei Pilo bin ich geblieben. **Qualität und Ausgiebigkeit sind hervorragend.**

Bekanntmachung. Vom Montag, den 21. Okt. bis mit Samstag, den 26. Okt. 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:
 Gartenstraße, Replerstraße, Mendstraße, Leffingstraße, Riefstahlstraße, Stefanienstraße, Westendstraße, Gerwigstraße, Weichenstraße, Rintheimerstraße, Essenweinstraße, Wolfartsweierstraße.
 Ferner wird während dieser Zeit die mechanische Reinigung des Wasserrohrnetzes, der von der Leffingstraße durch die Krieg-, Scheffelstraße und Kaiserallee zieht, bewirkt. Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Hochleitungen, nicht ganz vermeiden, außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stadtteilen, im ganzen Stadtgebiet, nicht ganz ausgeschlossen. Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Wabedöfen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß. Es empfiehlt sich dringend darauf zu achten, ob dem in Benutzung genommenen (brennenden) Wabedöfen auch tatsächlich Wasser entströmt; beim Aufhören des Ausfließens des Wassers ist sofort die Heizung abzustellen, bezw. der Gasgähnen zu schließen. Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben. **Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke Karlsruhe.** 2599

Leopold Kölsch Karlsruhe Kaiserstrasse 211 Stammhaus gegr. 1844.

Woll-Garne eine Spezialität der Firma seit 68 Jahren. Qualitäten als best und preiswert bekannt. Bei Abnahme von 1/2 Pfund und mehr **Rabatt 5% Rabatt.** Anstricken von Strümpfen und Socken sowie Neuanfertigung jeder Art in kürzester Frist zu billigsten Preisen. 1670

Ausverkauf. Die zur Konkursmasse des Kaufmanns **Carl Stehl** hier **Boeckhstraße 13** gehörigen Warenbestände in **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren** werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. **Der Konkursverwalter: Carl Nagel.** In der Nähe des Rheinhafen, Herweg Nr. 26, ist eine **Wohnung** mit 2 Zimmern, Küche, Garten, Schweinefl., Speicher u. Keller auf 15. November oder 1. Dezember zu vermieten. 2644

Karlsruher Hausfrauen! Kohlen und Koks sind teurer geworden. **Braunkohlen-Briketts** **Union** dagegen billiger. Achten Sie genau auf die Marke!

Mittwoch den 23. Oktober 1912, nachmittags, und Donnerstag den 24. Okt. 1912, vormittags bleiben unsere **famlichen Geschäfts-Räume geschlossen.** **Ebersberger & Rees.**

ELDORADO im **Apollo-Theater, Marlonstrasse** als Einlage: **Die Enthüllung des Grossherzog Friedrich-Denkmal's in Badenweiler.**

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe. Geburten vom 11.—17. Oktober: Rudolf Richard Josef, V. Karl Wilhelm, Rechnungsrat. — Geburten vom 18.—24. Oktober: Silvio Speranza, Stadtingenieur. — August Ernst, Maltermeister. — Anna Wilhelmine Grete, V. August Ernst, Wirt. — Willi Jakob, V. Jakob Oberst, Bierführer. — Helene Maria, V. Gg. Fr. Gausler, Blechmeister. — Anna Ida Helene, V. Georg Andres, Buchbinder. — Maria Susanna, V. Johann Daffner, Pigarenmacher. — Reinhold Fridolin Ignatius, V. Jul. Grund, Ingenieur. Todesfälle vom 18.—18. Oktober: Wilhelm, alt 2 Monate 17 Tage, V. Wilh. Wüster, Stadtingenieur. — Emma, alt 3 Tage, V. Georg Andres, Buchbinder. — Hermann, alt 3 Monate 6 Tage, V. Friedr. Brandenborn, Tagelöhner. — Duffe Sid, alt 29 Jahre, Ehefrau des Schwimmers Fritz Sid. **Standesbuchauszüge der Stadt Durlach.** Geboren vom 6.—17. Oktober: Mathilde Anna, V. Wilh. Christof Franz, Gumpelohrer. — Gertrud Margareta, V. Anton Amburger, Verwaltungsschreiber. — Johanna Anna, V. Johann Baptist Schauer, Bierbrauer. — Theodor Josef und Otto Karl, Zwillinge, V. Emil Schneider, Metzger. — Otto, V. Emil Schneider, Fabrikarbeiter. — Wilhelm Emil, V. Emil Martin, Fabrikarbeiter. — Selena Frida, V. Heinrich Heide, Maschinenarbeiter. **Geschiedlungen vom 12. Oktober:** Heinrich August Seiler von hier, Maschinenschlosser, und Karolina Wulff von Grotzingen. — Theodor August Benneter, Fabrikarbeiter, und Jose Frida Elisabeth Meier, beide von hier. **Gestorben vom 13.—15. Oktober:** Christian Seiler, lediger Dienstmacht, 70 Jahre alt. — Magdalena Goldschmidt geb. Wack, Witwe des Carl Christof Goldschmidt, Steinhaupolier, 69 1/2 Jahre alt.

er. Nach der r in der Nid- sich mit drei und nunmehr und die Kiste rken. ehen den Bor schen Trupper sich in Unord- send. Die für an der Grenz- oren wurden chen Soldaten und in die un- drungen und pel. Bei Wu- kilo Getreide en Kürken ge- angenen wur- bulgarischen ische Gescha- adt der Insel ergebn. Das a Land. Der die Häfen der uf, binnen 24 l. end eingetrof- im Schwarzen von Warma rfruchten, aber Die Befehle- mit, daß das ch nicht Süß- schreibt: Nach bis auf zwei- von Weibrad hmittags den zu übernach- ren wegen des t. Die Kauf- ein und es en nur gegen its wird die ämtliche Vor- rden, die Zu- entige auf der vor Beschlag- mittel steigen Bleich-Soda rhten Marken a vielfach zum milderwertiger enau auf den bewährte ng. edelsten abel iht an gssförderung, ve, und zwar zur Ziehung. id dieser gan- r Beliebtheit. Gewinne im beträgt 10 000 nachfrage und ten, bis kurz y schwer aus- bei Lotterie- ngstrabe 107, Prospekt der 2470 ne Haare Preisen haarhandlung je 32. 55 bband ns bey n verkaufe fort- Herren u. Schuhe und gute Sachen, 10 schwah ke 85.

Grosser Sonder=Verkauf.

Die ausgelegten Artikel sind Gelegenheitsposten sowie Restbestände, welche ich von ersten Fabrikanten zu selten günstigen Preisen erwarb. Nur durch die enormen Abschlüsse des Einkaufshauses unserer Firmen war es möglich, die Waren derartig billig zu erstehen. ::

10%

Rabatt
auf sämtliche
**Herren-Handschuhe
und Socken.**

Sweater.

Durch Abnahme des kompletten Restbestandes eines Fabriklagers, hatte ich Gelegenheit, nur gute fehlerfreie Ware ausserordentlich vorteilhaft einzukaufen. Die Sweaters gelangen in 3 Serien eingeteilt zum Verkauf und enthält jede Preislage aussergewöhnlich billige Angebote.

Serie I

Länge 35, 40 und 45 cm
gute halbwoollene Qualitäten, in
hübschen Dessins

Stück **1.95**

Serie II

Länge 40, 50 und 55 cm
schwere, teilweise reinwoollene Quali-
täten, in allen Farben

Stück **2.65**

Serie III

Länge 55, 60 und 65 cm
extra schwere, wollene Qualitäten
nur neue, aparte Dessins

Stück **3.40**

10%

Rabatt
auf sämtliche
**Damen-Handschuhe
Damen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe**

Unterzeuge

- Herren-Hosen,** normalfarbig, in allen Grössen Stück **95**
- Herren-Hosen,** schwere wollgemischte Qualitäten Stück **1.20**
- Herren-Hosen,** gute halbwoollene Winterware Stück **1.45**
- Herren-Einsatzhemden** gute wollgemischte Ware, mit eleganten **weissen Fond-Einsätzen** Stück **2.30**

Ca. 300 Stück
einzelne **Herren-Hemden,
Herren-Hosen u. Herren-
Jacken** mit

20%

Rabatt
auf regulären Verkaufspreis.

Unterzeuge

- Damen-Jacken,** reine Wolle, gestrickt, in weiss und normal mit lang. Aermeln Stück **85**
- Damen-Untertaillen** reine Wolle in weiss, mit u. ohne Aermel

| Serie | I | II | III |
|-------|------|------|------|
| St. | 1.45 | 1.75 | 2.20 |
- Blusen-Schoner** Wolle, in weiss

| Serie | I | II |
|-------|------|------|
| Stück | 1.65 | 2.40 |
- Normal-Damen-Hosen** offenes und geschlossenes Fasson

| Serie | I | II | III |
|-------|------|------|------|
| Stück | 2.10 | 2.70 | 3.40 |

Ein Posten
Kinder- u. Damen-Directoire-Hosen, 95
gute warme Qualitäten Stück

Ein Posten
Trikot-Röcke, schwere Qualität, in grau und mode, mit hübschen Borduren
Serie I **1.95** Serie II **2.95**

Paul Burchard Kaiserstraße 143

Telephon 2191.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meiner geliebten Frau, unserer lieben Tochter, Schwester und Schwägerin
Luise Sief geb. Kehrler
sagen wir allen den herzlichsten Dank.
Karlsruhe, den 21. Oktober 1912.
Felix Sief. 2645
Marie Kehrler Ww. und Familie.

Von morgen **Mittwoch den 23. Oktober** ab ist fortwährend
junges Kuhfleisch
per Pfund 64 Pfg.
zu haben in unserem Laden 2473
Marienstraße 46
sowie auf dem **Werdermarkt** und **Marktplatz**, Zähringerstraße.
Gebrüder Hagenauer.

Empfehle zum sofortigen Verbrauch und zur Einlagerung ständig frisch geleckerten

füßen

Apfelmost

ist ausserst bester Qualität ausserordentlich billig. — Effizienter Selbstweisse. — Zu Käufers eigenen Fässern 2 Pfg. per Liter billiger, die Fässer werden kostenlos abgeholt und gereinigt. 2466

J. Estelmann
Karlsruhe
Gerrenstraße 12 — Fernsprecher 537.



Rheinperle Butter

Zum Kochen, Braten und Backen wie auch als Brotaufstrich von Naturbutter nicht zu unterscheiden. — Überall erhältlich. Alleinige Fabrikanten: Holl. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhd.)

Zucker-Abschlag!

Würfelzucker Pfd. 23,-
1 Paket **1.15**

Sut Zucker Pfd. 23,-
am Sut **22,-**

Grieszucker Pfd. 23,-
Kristallzucker per Pfd. 22,-
bei 100 kg-Sack **42.50** und **43.50**

Zucker

und Filialen.

Arbeitsvergebung.
Für den Neubau des Pferde-Schlachthaus mit Häute-magazin im Schlacht- und Viehhof sollen nachverzeichnete Arbeiten vergeben werden:
1. Grab- und Maurerarbeiten
2. Steinhauearbeiten
a) Granit,
b) Sandstein,
3. Eisenbetonarbeiten,
4. Zimmerarbeiten,
5. Blecharbeiten und
6. Dachdeckerarbeiten.
Angebotsformulare und Zeichnungen können beim städtischen Hochbauamt, Rathaus, 2. Obergeschoss, Zimmer Nr. 116, abgeholt bzw. eingesehen werden. Dasselbst sind auch die Angebote bis
Mittwoch, den 6. Nov. 1912, nachmittags 4 Uhr, mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen. 2629
Karlsruhe, den 18. Okt. 1912.
Städt. Hochbauamt.



Moderne 60

Trauringe

in jeder Breite und Schwere
8 Karat 333 **10 Mk.** das Paar
14 Karat 585 **20 Mk.** das Paar
Gravierung gratis.

Oskar Kirschke
Kriegstr. 12.

Gänselebern
werden fortwährend angekauft
G. Weck, geb. Stürmer,
Erbsprinzenstr. 21, 2. St. 1929

Gänselebern
werden fortwährend angekauft.
Adlerstr. 28, Seitenbau, part.,
gegenüber der Herberge zur Heimat. 1928

Ueberzieher und Mäntel
sowie Damenkleider färbt
à 3 Mk. nur echt 2804
Färberei Strurobr. Kaiserstr. 25

Diwan.
Große Auswahl in neuen schön. Stoff, Blüsch u. Tischdiwanen von 35, 40 und 45 M an, hoch-, mod., schwere Qualität von 75-95 M, eleg. Umbau mit Spiegel nur 68 M. (Keine Fabrikware.) Garantie für nur gute, dauerhafte Ware. Gebe extra noch
10% Rabatt
bis 20. Okt. Kein Rab., daher billiger wie jede Konkurrenz, im Polstermagazin **H. Köhler,** Tapezier, Schönenstr. 25.

Pelze
staunend billig.
Nur 32 Zirkel 32
Ecke Ritterstraße 1 Treppe.
Sonntags v. 11-1 Uhr geöffnet.

Strebsamer Mann
zur Uebernahme einer Verbandsstelle in jedem Bezirk für dauernd gesucht. Beruf u. Wohnort gleich, ohne Kapitalbedarf, kein Risiko, auch als Nebenberuf geeignet. Einkommen 350 M. monatlich. Nur arbeitsfreudige, streb. Leute werden angestellt. Anfragen unter Nr. G. 345 an Daube & Co. Köln. 2468

Kleiderfährank, gut erb., zu verkaufen. Näheres Wilhelmstraße 67, 6. Stod.

Leber=Stanze zu kaufen gesucht.
Mayer, Zähringerstr. 19, 2.

Schuhmacher-Maschine
fast neue zu verkaufen. Ange-sehen von abends 6 Uhr ab: Müppurrerstr. 8, Vorderh. 5. St.

Werderstr. 64, 3. St. I. ist ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten.

Kaiserstr. 87, Stb. 3. St. r. ist auf 1. November ein gut möbl. Zimmer, am liebsten an einen Arbeiter billig zu verm.

Jeder Dame,
welche ihr ausgefallenes Haar einfindet, fertige schöne Zöpfe, Haarletten, Spitzenperücken usw. billigt an. Defekte Haararbeiten repariere billig.
Karl Misch, Friseur,
Aue bei Durlach. 2882

Verloren Montag früh von Eggenstein b. Karlsruhe eine Handtasche mit Inhalt. Abzugeben gegen Belohnung Durlach, Auerstr. 13.

Mädchen, jung, sucht tagw. Beschäftigung. Off. unter B. an die Exped. d. „Vollst. Freund“ erb.

aus
190
75
abge
2.10

Das
unter
taugl
das d
figur
demo

Scha
rung
rechts
zu er
das g
Grad
die fi
ohne
rück
gebe
schei
wirke
unfin
lofig
lytem
der S
das e
fei, d
des 2

D
hilfe
von j
dem e
der z
zielu
Zufar
auf d
fie zu
Brauc
sich ei
offen
ner d

D
Leferr
dabon
Sie b
tit, di
Mehr
findet
Führe
werde
Landt
dung
zu G
eigene
Stimm
Zunfe
jervat
sie üb
fihen
Mehr
nur n
alle a
Laktit
ihnen
Eine
Berich
der pr

Sn
dauer
würde
Fortjd
liegt
innere
friedli
Mögli
ben, r
Fortjd
Zeit, e
man f
die bi
antwo
geliebt
mögen
eine K
jedes
dem t